

MONOLOG · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Claudius, König von Dänemark: „O meine Tat ist faul, sie stinkt zum Himmel“*aus Hamlet (1603) von William Shakespeare · III. Aufzug, 3. Szene*

Dauer: ca. 3 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 35–70 · Sprache: Blankvers mit Schlussreim
(Übersetzung Schlegel)

Situation. Shakespeare, „Hamlet“, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Claudius hat seinen Bruder, den alten König Hamlet, vergiftet und dessen Witwe Gertrud geheiratet. Niemand weiß davon, außer dem Prinzen Hamlet, dem der Geist des Vaters erschienen ist. Hamlet hat am Abend ein Schauspiel aufführen lassen, das den Mord nachstellt. Claudius ist mitten in der Vorstellung aufgesprungen. Nun ist er allein und versucht zu beten. Hamlet kommt dazu, sieht ihn knien und geht wieder, ohne zuzustechen.

(Ein Zimmer im Schlosse. Der König allein.)

- 1 O meine Tat ist faul, sie stinkt zum Himmel,
Sie trägt den ersten, ältesten der Flüche,
Mord eines Bruders! – Beten kann ich nicht,
Ist gleich die Neigung dringend wie der Wille:
- 5 Die stärkere Schuld besiegt den starken Vorsatz,
Und wie ein Mann, dem zwei Geschäft' obliegen,
Steh' ich in Zweifel, was ich erst soll tun,
Und lasse beides. Wie? wär' diese Hand
Auch um und um in Bruderblut getaucht:
- 10 Gibt es nicht Regen genug im milden Himmel,
Sie weiß wie Schnee zu waschen? Wozu dient
Die Gnad', als vor der Sünde Stirn zu treten?
Und hat Gebet nicht die zwiefache Kraft
Dem Falle vorzubeugen und Verzeihung
- 15 Gefall'nen auszuwirken? Gut, ich will
Emporschaun: mein Verbrechen ist geschehn.
Doch o, welche Wendung des Gebets
Ziemt meinem Fall? Vergib mir meinen schnöden Mord?
Dies kann nicht sein; mir bleibt ja stets noch alles,
- 20 Was mich zum Mord getrieben: meine Krone,
Mein eigener Ehrgeiz, meine Königin.
Wird da verziehn, wo Missetat besteht?
In den verderbten Strömen dieser Welt
Kann die vergold'te Hand der Missetat
- 25 Das Recht wegstoßen, und ein schnöder Beutel
Erkauft oft das Gesetz. Nicht so dort oben!
Da gilt kein Kunstgriff, da erscheint die Handlung
In ihrer wahren Art, und wir sind selbst
Genötigt, unsern Fehlern in die Zähne
- 30 Ein Zeugnis abzulegen. Nun? was bleibt?
Sehn, was die Reue kann. Was kann sie nicht?

Doch wenn man nicht bereuen kann, was kann sie?

O Jammerstand? O Busen, schwarz wie Tod!

O Seele, die sich frei zu machen ringend,

35 Noch mehr verstrickt wird. – Engel, helft! versucht!

Beugt euch, ihr starren Knie'! gestähltes Herz,

Sei weich wie Sehnen neugeborner Kinder!

Vielleicht wird alles gut. (*Kniet vorn auf der Bühne nieder*)

(*Hamlet kommt von hinten mit gezogenem Schwert.*)

[...]

Die Worte fliegen auf, der Sinn hat keine Schwingen:

40 Wort' ohne Sinn kann nicht zum Himmel dringen. (*Ab*)